

Strecke BE 7 (Bern -) Huttwil - Willisau (- Luzern)
Linienführung 1 "Alte Landstrasse"
Landeskarte 1128

GESCHICHTE *Stand September 2001 / rb, mf, Ta*

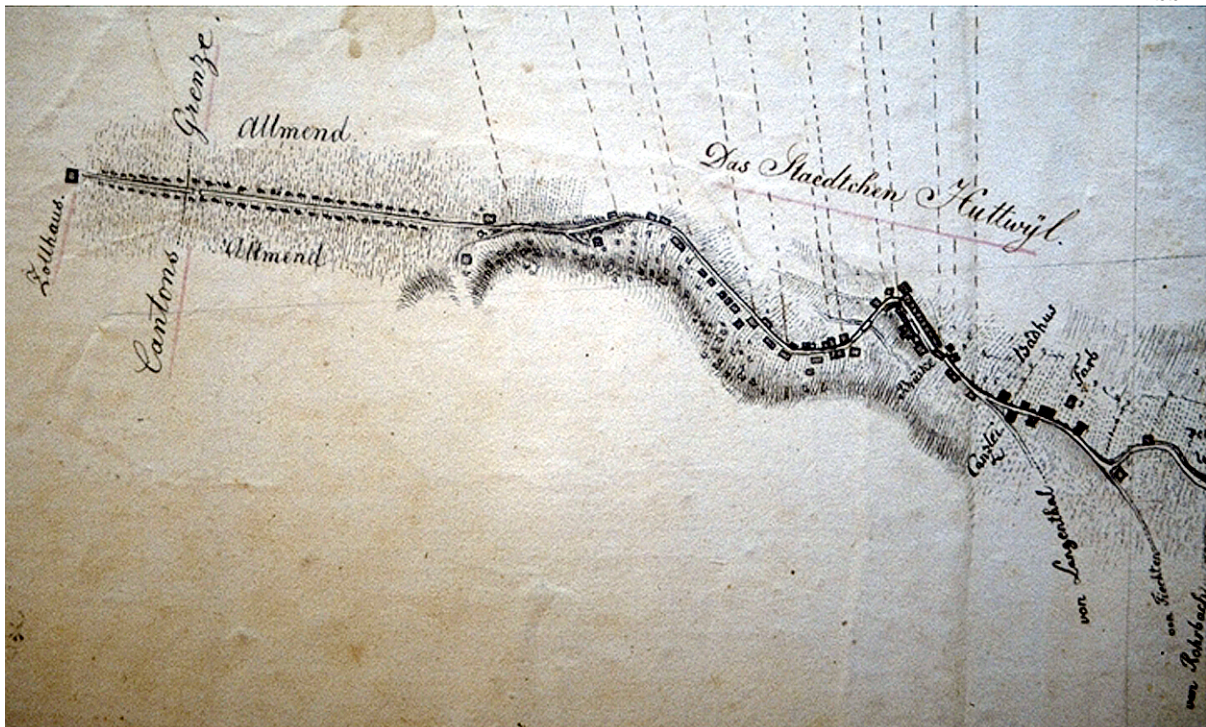
Die von Huttwil bis an die Kantonsgrenze führende Linienführung der «Alten Landstrasse» diente als Teil einer Ost-West-Verbindung, die in den Quellen vom 15. Jahrhundert an Erwähnung findet. In Bezug auf ihre Bedeutung ist sie von ihrer Erstnennung an als Landstrasse mit überregionaler Bedeutung zu erfassen, da sich drei Strassenlinien in ihr bündeln: die alte Burgdorfer Landstrasse (BE 6), die Sumiswalder Landstrasse (BE 27.1) und die Linie von Solothurn (BE 42.1).

Kartographische Darstellung

Nach den kartographischen Darstellungen von Fassbind (1752) und Heinzmann (1795) liegt mit dem Plan von Hess und der kartographischen Kopie von Hecht (HESS 1806, HECHT 1806) ein Strassenplan vor, der erstmals die konkrete Linienführung der «Alten Landstrasse» belegt. Im Detaillierungsgrad noch aussagekräftiger ist der Plan von BUSS (1817), der den Ausbau der Sumiswalder Landstrasse betraf (Abb. 1).

Die Alte Landstrasse in Huttwil. BUSS (1817) belegt ihren Verlauf im Siedlungsbild (vor dem Stadtbrand), die ein Jahr zuvor errichtete Mühlebach-Brücke, den Abstieg Richtung Allmend (mit Hohlweg-Schraffur, vgl. die Ausführungen unten), eine Baumallee in ihrem Verlauf über die Allmend sowie das luzernische Zollhaus in Schwärtschwänden, das im Sonderbundskrieg in Schutt und Asche gelegt wurde.

Abb. 1



Eine nächste, ergiebige Quelle liegt mit der Zollkarte der Schweiz vor (ZELLWEGER, KELLER 1825), die ausser der Strassenlinie zusätzlich die Zollstellen, Vorspann-Steigungen und Zeitangaben belegt. Als Grundlage für eine Revision der Transit- und Binnenzölle in Auftrag gegeben, stellt sie ein Verzeichnis der übergeordneten Strassen und der Zollstätten dar. Dort, wo die Lastfahren Vorspann bedurften, wurden die Strassenzüge so dargestellt, dass sowohl die Dauer des Vorspannes als auch die Steilheit der Steigung nachvollziehbar wurden. Danach war für das Teilstück von Huttwil – über den Hohlweg, den der Plan von BUSS (1817) belegt (Abb. 1) und für die Gegensteigung in Richtung Zell (LU) – der Einsatz von zwei Vorspann-Pferden nötig. Für die dreiviertelstündige Wegstrecke wurden fünfviertel Stunden benötigt.

Die Zollkarte der Schweiz von 1825. Sie zeigt den Verlauf der Alten Landstrasse und liefert einige strassentechnische Angaben (ZELLWEGER, KELLER 1825).

Abb. 2



Den umfangreichsten und detailliertesten Einblick in den Verlauf der «Alten Landstrasse» erlaubt schliesslich der Plan von Jean Paul Lelevel, der in den 1838er Jahren eine umfassende Neuprojektierung vornahm (LELEVEL 1838, VII). Lückenlos zeigt er den Verlauf der alten Landstrasse von Huttwil bis zur Kantonsgrenze mit dem auf die «Alte Landstrasse» ausgerichteten Siedlungskern Huttwils und erlaubt zusätzlich den Nachweis von Brücken und einem Stundenstein (siehe Abb. in BE 27.2).

GELÄNDE Aufnahme 1. Juni 1992 / rb, mf, Ta

Die «Alte Landstrasse» ist nur noch zwischen Huttwil und Kalebhüsli erhalten. In Huttwil biegt sie nach Norden ab und überquert die Langeten auf der sogenannten «Staldenbrücke» (Abb. 3), die zumindest in ihrem Gewölbeunterbau aus dem Jahre 1816 stammt (BÖSCH 1987: 115).

Ansicht der sehr stark modifizierten, in ihrem Gewölbeunterbau noch erhaltenen Staldenbrücke in Huttwil. Im Jahre 1816 erbaut, wird sie in den Plänen von BUSS (1817) und LELEVEL (1838, VII) als Brücke über den «Mühlebach» festgehalten.

Abb. 3 (mf, 1. 9. 2001)



Am Nordufer folgt eine Biegung nach Osten. Durch einen eher dörflich geprägten Ortsteil windet sie sich dem Südfuss des Huttwilberges entlang bis zu einem Neubauquartier, teilweise von einer bestockten Hangkante begleitet (Abb. 4).

Blick in den Verlauf der «Alten Landstrasse» mit der bestockten Hangkante am Südfuss des Huttwilberges.

Abb. 4 (mf, 1. 9. 2001)



Die «Alte Strasse» wird nach dem Kalebhüsli durch eine neuere Überbauung unterbrochen und kommt erst wieder auf luzernischer Seite zum Vorschein. Die Baumallee über die Allmend, die der Plan von BUSS (1817) noch zeigte (vgl. Abb. 1), ist verschwunden.

— Ende des Beschriebs —